

Die Dadabraut

Format: Super-8 Stummfilm mit Livemusik,
57 Min., Farbe, CH/D/I, 2015

Idee, Organisation: Paul Dorn

Kosten: ca. 40'000 Fr.

Kamera/Spiel/Kostüm/Schnitt:

Laura Mercadante

Woody Palmieri

Judit Rozsas,

Zettelmann

Paul Dorn

Musik: Stereo Attachées; Axel Kretschmer, Steffen Moddrow

Regie: Zürich: Paul Dorn

Älgi: Alle

Berlin: Zettelmann

Kassel: Judit Rozsas

Agrano: Laura Mercadante

Pré St.Didier: Alle

Zwischenteile: Alle

Der eigentliche Dada-Film zum Dada-100-Jubiläum!

-Da Dada nicht hierarchisch ist, ist der Film im Kollektiv geschaffen worden, ohne Drehbuch.

-Der Film beinhaltet all das, was Dada ausmacht:

Humor, Zufall, Spiel, Unsinn.

-Ein Spiel-Film, denn in diesem Film wird gespielt: Grotesk, absurd, kopflos – Slapstick!

-Eine mit Leichtigkeit wunderbar geflochtene Geschichte, ein buntes Bilderspiel mit Witz, Geist und Gelächter.

-Mit Bett-Szene, wie in jedem richtigen Spielfilm, denn das zieht Zuschauer.

-Ein Rail-Movie, ausschliesslich mit echten Dekors – die Situationen und Objekte, die wir unterwegs vorgefunden haben, also ohne „Dekors“.

-Eine verwegene Filmreise von Zürich über Berlin zur Rückseite des Mont Blanc. Die Dadabraut auf der Suche nach ihrem Arp-Kopf, dem Ziel ihrer Wünsche...

-Ein Stummfilm mit Live-Musik; der Text wird im Film mit Sprechblasen gesprochen, gedreht auf Super-8, dem charmanten, subversiven Ratterfilm.

Wieso Digitalvideo, wenn es auch schöner geht?

-Ein Kastenteufelchen von Film, billig, einfach, klar, farbig!

-Ohne Meta-Psycho-Theorie-Ebenen.

-Ohne künstliche Gefühlerei.

-Ohne manipulierte Szenerien, die Echtheit vorgaukeln.

Kosten für eine Vorführung:

mit Live-Musikern (1 Vorführer + 2 Musiker): Fr. 1250.– plus Spesen

mit Musik ab CD: Gage auf Eintrittsbasis (70%) plus Spesen

Die Idee

...zu dem Film blitzte schon 2008 auf, als wir für den letzten Super-8 – Spiel-Film recherchierten, den wir auch teilweise in Norditalien drehten. Beim Kartenstudium entdeckte Paul Dorn im Piemont den Berg „Testa d’Arp“ (2747 m), zu deutsch Arp-Kopf. Hans Arp war einer der Gründer von Dada in Zürich; 2016 feiert Dada 100 Geburtstage. Die Zeit reichte jedoch nicht mehr für eine Szene, also machen wir doch zur Gelegenheit einen eigenen Film daraus.

Konzept

Der letzte Film wurde zu 90% im Moment erfunden, an Ort und Stelle, die uns inspiriert haben. Diesmal hatte jedeR der Teilnehmenden 2 Tage zur freien Verfügung.

„Die Dadabraut“ ist als Rail-Movie angelegt:

Das ganze Filmstudio besteht aus dem, was wir mit uns führen können – Rucksäcke, Koffer und Rollkoffer, die Filmmaterial, Kamera, Licht, Requisiten, Kostüme, Schminke, persönlichen Kram & Verpflegung enthalten und ebenso als Spiel-Objekte dienen. Die Materialmenge ist überschaubar – das macht den Film schlicht.

In Zürich stand überdies ein grosser Fahrradanhänger zur Verfügung.

Geschichte

Ebenda beginnt die Reise, in der Stadt, wo der Name Dada auf die Welt kam. 200 Meter Luftlinie vom Cabaret Voltaire wurden einst die Stadtheiligen Felix und Regula von den Römern geköpft. Dasselbe geschieht ihnen auch 2016 in Zürich wegen Zechprellerei und trotz „Kopf- oder Halsweh“ erleben sie romantische Zeiten in der Stadt am See...

100 km weiter weg vermisst ein exzentrischer Geometer das geographische Zentrum der Schweiz auf der Älggialp in Obwalden und gerät in einen handgreiflichen Konflikt mit einer grotesken Fee und dem Russen, der endlich doch noch die Schweiz angreift.

In Berlin im Garten des Hauses von Hannah Höch (1889-1978) erhält die Gärtnerin einen Brief, der sie zum Arp-Kopf ruft. Sie bricht mit einer Gruppe von Fools auf – wer macht das Rennen? ...der verwandelte Geometer landet in einem Baggersee.

Das Brautkleid kommt in Kassel zur Welt. Ist die Gärtnerin die Braut, einer der Fools oder ist die Braut das Kleid? Blaukraut bleibt Blaukraut.

In den Hügeln hinter dem Lago Maggiore wird der Traum der Gärtnerin zum Albtraum: In einer Land-Art – Installation des Obwaldner Krea-Tiers Adrian Hossli stirbt die Braut, die Fools ziehen weiter. Die Braut ist tot, es lebe das Dada-Bébé, geboren vom Geographen in einem schäumenden Bach und das Bébé beginnt zu würfeln – „Un coup de dés“... (Mallarmé)

Die Schicksale arten in einen Kriminalfall aus. Einer der typischen dornschen Kommissare wird am Bahnhof von Pré St. Didier, Endstation am Fusse des Testa d’Arp erwartet. Die Dadabraut ist verschwunden. Es wird geschossen, gewürfelt, deliriert, nächtlich geliebt, derweil zieht eine seltsame Karawane bergwärts Richtung Arp-Kopf...